

## **Die Frauenunion im Kreisverband Steinfurt**

Schon in den Gründerjahren der CDU war zu hören und zu lesen: „Der größere Teil der CDU-Wähler sind Frauen, darum müssen wir...“ – und dann kamen diverse Vorschläge zur Abhilfe. Aber so schnell löste sich die CDU nicht von den alten Gebrauchsmustern in der Politik, und sie unterschied sich darin in nichts von den anderen Parteien und von der Gesellschaft überhaupt. Und das, obwohl eigentlich von Anfang an jede in einem Gremium auftauchende Frau geradezu begeistert begrüßt wurde. Dass also die Männer die Frauen in der Politik nicht haben wollten, vermag man nicht recht zu glauben. Eher schon, dass die gewohnte Versammlungs- und Sitzungsatmosphäre mit Zigarren- und Bierdunst und Männergehabe den Frauen nicht gerade entgegenkommt.

### **Im Altkreis Steinfurt:**

Der schwierige Beginn: Wie wenig selbstverständlich die Mitwirkung der Frauen in der Politik war, sieht man vor allem an Kleinigkeiten: „Eine organisatorische Betreuung(!) der Frauen ist leider schwer durchzuführen. In den Landkreisen ist oft die Meinung anzutreffen, dass die Frau hinter den Kochtopf gehört.“ So zitiert die 10-Jahresschrift der CDU im Altkreis Steinfurt ein damaliges Protokoll.

Das war selbst für damaliges Verständnis starker Tobak. Denn anerkennend muss man auch sagen, dass in den Kreisverbänden Tecklenburg wie auch in Steinfurt von Anfang an Bemühungen deutlich wurden, Frauen zu gewinnen und sie zu aktivieren. In Rheine konnte einmal der große Saal des Kolpinghauses die Besucherzahl kaum fassen, als (nur) Frauen zu einer Kundgebung mit der Kultusministerin NRW Christine Teusch eingeladen wurden. Den „Frauenvereinen“ im vorparlamentarischen, vor allem kirchlichen Raum

## Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Frauen-Union

---

leitete man „Aufklärungsmaterial“ zu und konnte auf diese Weise manche Frau für die CDU gewinnen.

Im Altkreis Steinfurt wurde auf einer Frauenausschusstagung (so hieß dies damals auch einmal) am 22.3.1955 Gertrud Hüchter aus Burgsteinfurt zur Vorsitzenden gewählt. Dieses Datum darf daher wohl als erste formell richtige Gründung der innerhalb der CDU strukturierten Frauenunion in unserem Kreisgebiet gelten.

Im November 1959 bemühte sich der Kreisvorstand der CDU, die Frauenarbeit zu aktivieren und Schulungen anzubieten. Im Januar 1961 und in den darauf folgenden Monaten fanden mehrere Veranstaltungen für CDU-Frauen statt, zumeist in Burgsteinfurt. In einem Rundbrief wurde gesagt: „Bei den Generalversammlungen möge man darauf achten, dass wenigstens eine Frau in den Vorstand gewählt wird.“ Einige Jahre später war es Isabella Stroetmann aus Burgsteinfurt, die für eine kräftige Belebung sorgte.

***Isabella Stoetmann:** Sie gehörte im Gebiet des Altkreises Steinfurt zu den markantesten Persönlichkeiten der Frauen-Union. Sie war wohl die erste Frau in der CDU-Kreistagsfraktion und lange Jahre die treibende Kraft in der Frauenunion des Kreises. Ihr Einfluss ging aber weit über Burgsteinfurt hinaus. Sie war auch nach der Gebietsreform Jahrzehnte lang Ehrenvorsitzende der Frauenunion und starb im Alter von 92 Jahren im Oktober 2002.*

Der Einladung zu einer Besprechung am 3.11.1966 sowie dem darauf verzeichneten Verteiler ist auch zu entnehmen, welche Frauen in den bis dahin gebildeten acht örtlichen Stützpunkten für die Frauenarbeit in den Gemeinden gewonnen werden konnten. Sie bildeten wohl das Gerüst für die weiteren Fortschritte. Aus dieser Einladung wird auch deutlich, dass die Frauenunion schon damals andere, nämlich freundlichere Versammlungsformen für notwendig hielt. Auch versuchte man die gerade für die Frauen schwierigen Fahrprobleme zu lösen. – Am 23. September 1968 war eine der damals bundesweit bekanntesten Politikerinnen, Frau Aenne Brauksiepe, zu Gast.

***Leni Fischer:** Als Frau Stroetmanns Nachfolgerin war es dann wohl Leni Fischer, die das Gewicht der Frauenunion auch in den Führungsgremien der Steinfurter Kreis-CDU fest verankern konnte. Sie selbst war von 1971 bis 1976 Stellvertretende Kreisvorsitzende der CDU und seitdem gab es keinen Kreisvorstand mehr, in dem unter den Stellvertretenden Kreisvorsitzenden nicht wenigstens eine Frau war. Sie selbst gelangte zu großem Einfluss auch auf*

## Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Frauen-Union

*Landes- und Bundesebene: 1975 bis 1990 war sie sogar Landesvorsitzende und von 1981 bis 1990 Stellvertretende Bundesvorsitzende der Frauen-Union. Von 1976 bis 1998 gehörte sie dem Deutschen Bundestag an. Von 1985 bis 1999 war sie Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und der Westeuropäischen Union. Von 1996 bis 1999 amtierte sie als Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung des EU-Rates und ist seither Ehrenpräsidentin.*

**Hildegard Schleithoff:** *Dann ist hier Hildegard Schleithoff aus Burgsteinfurt zu nennen. Sie wurde Jahrzehnte lang in den Rat und in den Kreistag sowie zur Landschaftsversammlung gewählt. Sie wurde Stellvertretende Bürgermeisterin, Stellv.Landrätin, Vorsitzende des Jugendwohlfahrtsausschusses, zwei Jahrzehnte lang Bezirksvorsitzende der Frauenunion, später deren Ehrenvorsitzende, 35 Jahre lang Mitglied im CDU-Kreisvorstand. Selbst noch im „politischen Ruhestand“ war sie unermüdliche Vorsitzende des Roten Kreuzes auf Kreisebene. - Und sie hat im Kreise Steinfurt sehr viel für die CDU-Frauen getan. Unermüdlich machte sie den Frauen Mut, Ämter und Mandate anzustreben. Und sie machte es den Frauen vor. Die Frauenunion dankte es ihr auch durch die Ehrenmitgliedschaft im Kreisvorstand. – Im Februar 2005 verstarb sie.*

### **Im Kreis Tecklenburg:**

Aus dem Kreisverband Tecklenburg fanden wir eines der sehr ausführlichen Protokolle des Kreisgeschäftsführers Scheerer, der schon am 21.5.1947 die „Frauenarbeit“ angemahnt hatte. Ihm verdanken wir einen Einblick in die ersten Schritte zur Frauenunion. Am 29.5.1947 fand in Hamm eine „Große Frauentagung der CDU“ statt. Lesenswert sind die Aufzeichnungen über die Referate, vor allem über die schon damals heiße Diskussion um den § 218, zur Sozialisierung und zum Ahlener Programm, das, jedenfalls nach den Ausführungen von Elisabeth Zillken „durchgeführt werden muss“.

In unserem Zusammenhang interessant ist die für erforderlich gehaltene „Erfassung der Frauen“. Es sollten überall „Frauenausschüsse“ gebildet werden, was vielerorts bereits geschehen sei. Es war zu lesen: „Hierbei besteht ein Unterschied zwischen verheirateten und unverheirateten Frauen. Die unverheirateten Frauen verfügen über mehr Freizeit, die verheirateten Frauen haben mehr Pflichten..... Aber auch die verheirateten Frauen werden etwas Zeit erübrigen können....Es geht um die Entscheidung Christentum oder nicht!....wenn die Herren zu den Wahlen unsere Stimmen haben wollen, dann sollen sie unserer Frauenarbeit nicht hemmend gegenüberstehen.“ Bis Juli 1947 sollten überall

## Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Frauen-Union

---

Kreisfrauenausschüsse gebildet werden. Und am Schluss dieser Tagung wurde der „Landesfrauenausschuss“ konstituiert.

Am 17. September 1961 hatte die Kreis-CDU Tecklenburg zu einem Nachmittag für Frauen eingeladen. Referentin war Maria Bierschenk aus Münster. Wir lesen im „Rundschreiben“ von September 1961, dass die Vorsitzende der „Vereinigung der CDU-Frauen im Kreise Tecklenburg Fräulein Auguste Drees“ die Tagung leitete.

Es war am 10.11.1971, als Hildegard Schleithoff/Burgsteinfurt, die damalige Bezirksvorsitzende Münsterland der Frauen-Union, auf Bitten des Kreisvorsitzenden Günther Dierk nach Ibbenbüren fuhr und über das Thema „Frauenvereinigung der CDU – pro und contra“ sprach. Otti Hüls wurde zur Vorsitzenden der Frauenunion im Kreise Tecklenburg gewählt. Das hatte viele positive Folgen. Durch den Einsatz von Otti Hüls und ihrer Mitstreiterinnen gewann die Frauen-Union auch im Tecklenburger Land an Ansehen und Einfluss.

### **Nach der Gebietsreform im neuen Kreisverband Steinfurt**

Wenige Wochen nach der Bildung des neuen CDU-Kreisverbandes wurde Otti Hüls am 10.1.1975 zur Kreisvorsitzenden der Frauenvereinigung (erst später erfolge die Umbenennung in Frauen-Union) im neuen großen Kreise gewählt. Auch die Ibbenbürenerin kam sowohl innerhalb des Kreises wie auch außerhalb zu Wirkung und Einfluss:

*Otti Hüls: FU-Kreisvorsitzende blieb sie bis 1989. Im Landesvorstand der Frauenunion war sie von 1973 bis 1991, ab 1991 bis 2001 Stellvertretende Landesvorsitzende der FU. Ab 1991 auch Bezirksvorsitzende. Und im Landtag NRW war sie – weil auf der Reserveliste stets gut platziert – von 1985 bis 2001. Im Kreistag arbeitete sie von 1975 bis 1994, und im CDU-Kreisvorstand viele Jahre als Stellvertretende Vorsitzende.*

Die CDU-Kreis-Frauen-Union hatte in diesen Jahren stets etwa 1.600 bis 1.700 Mitglieder, die in zwanzig örtlichen Frauen-Unionen arbeiteten. Sie wurde die an Mitgliedern stärkste Vereinigung im CDU-Kreisverband.

Beeindruckend ist ein Blick in die Tätigkeitsberichte und sonstigen Akten. Sie veranschaulichen eine erstaunliche Bandbreite, die sich natürlich nicht auf „typischen Frauen-Themen“ beschränkt. Mit viel Sorgfalt zog man Personal

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband  
Die Frauen-Union

---

Am 10.7.1991, so liest man, wurden die Kommunalpolitiker angeregt, in Zukunft doch (endlich) mehr Straßen nach Frauen zu benennen. Und im Jahre 1989 gab es einen Wechsel im Kreisvorsitz: Annette Willebrandt aus Saerbeck, Kommunalpolitikerin und seit 1994 auch im Kreistag, wurde Nachfolgerin von Otti Hüls.

Fotokopie „Mehr Frauen ins Stadtbild...“

Ca. 7,5 cm

***Annette Willebrandt:** Sie war schon eine erfahrene Kommunalpolitikerin in Saerbeck, wurde Stellvertretende Bürgermeisterin. Später arbeitete sie im Kreistag und als Stellvertretende Landrätin. Seit 1986 im CDU-Kreisvorstand tätig, wurde sie 1989 Nachfolgerin von Otti Hüls als Kreisvorsitzende der Frauenunion.*

Nach sechs erfolgreichen Jahren und nach ihrer Wahl in den Kreistag kandidierte sie nicht mehr, weil sie sich auf ihre neuen Aufgaben im Kreistag konzentrieren wollte. Ihre Nachfolgerin wurde 1995 ihre bisherige Stellvertreterin Gisela Köster aus Ibbenbüren, die dieses Amt noch heute mit großem Engagement ausfüllt.

***Gisela Köster:** Auch sie verband wie ihre Vorgängerinnen Aufgaben in der Frauenunion mit kommunalpolitischer Arbeit. Von 1990 bis 1995 leitete sie die FU in Ibbenbüren und war Mitglied des Bezirksvorstandes von 1991 bis 1993. Im Landesverband Nordrhein-Westfalen ist sie Stellvertretende Landesvorsitzende. - Ratsmitglied in Ibbenbüren war sie und von 1994 bis zum Einzug in den Kreistag im Jahre 2004 auch Stellvertretende Bürgermeisterin. Ab 1999 gehört sie der Landschaftsversammlung an.*

## Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Frauen-Union

---

Bei den Wahlen der Stellvertreterinnen und der übrigen Vorstandsmitglieder wurde übrigens stets darauf geachtet, dass möglichst viele Orte im Vorstand vertreten waren.

Ein Schwerpunktthema des ersten Halbjahres 1995 war das Problem der Suchtbekämpfung. Hierzu wurden zwei Veranstaltungen in entsprechenden Einrichtungen in Hörstel und in Lengerich mit fachkundigen Referenten durchgeführt.

Am 27.10.1995 konnte auf der Kreis-Delegiertenversammlung festgestellt werden, dass nach der Kommunalwahl zwei Frauen unter den elf CDU-Bürgermeistern waren, ferner fünf von 23 Stellvertretenden Bürgermeister, 65 von 358 kommunalen Mandatsträgern, eine von 25 Fraktionsvorsitzenden und in der Partei fünf von 42 Ortsvorsitzenden. Speziell für Frauen hatten mehrere Seminare der KAS (Konrad Adenauer-Stiftung) stattgefunden.

Umfangreiche Vorbereitungen erforderte das „CDU-Kreis-Frauen-forum“, das am 27.1.1996 durchgeführt wurde. Etwas Hektik entstand dabei, weil die Bundesvorsitzende der Frauenunion, Prof. Rita Süßmuth zwar zunächst zugesagt hatte, aber dann verhindert war. Eine Vertreterin wurde gefunden, die aber kurzfristig wegen Erkrankung absagen musste.

Doch auch für sie fand sich ein – allerdings „gut angekommener“ - Ersatz in der niedersächsischen FU-Landesvorsitzenden Irmgard Vogelsang. Es herrschte Winterwetter, und deshalb konnten viele Teilnehmerinnen erst mit erheblicher Verspätung teilnehmen.

Der CDU-Kreisvorsitzende Karl Josef Laumann befand am Schluss der erfolgreichen Tagung: „Vieles sollte uns nachdenklich machen, zum Beispiel die Sitzungszeiten.“ Auch dass nur zehn Mannsleute gekommen waren, fand er ausgesprochen schlecht.

Der Presse war dies eine Schlagzeile wert: „Männer nehmen Frauen in der Politik nicht ernst.“

FK „Im Bürgersaal...“

11 cm

Hier einige Beispiele der recht bunten Palette der Veranstaltungen in diesen Jahren:

- > Besichtigungen in medizinischen, aber auch technischen Projekten und Einrichtungen
- > Besuch der Sommerrodelbahn „einmal mit Männern und Anhang“
- > gemeinsame Sitzungen und Werbeaktionen der Kreisvorstände der Frauenunion und der Jungen Union zur „Suche nach „Töchtern und Enkelinnen der Vorkämpferinnen“
- > Bildungsfragen mit Werner Lensing MdB
- > Besuch im Landtag
- > Angebot einer „Schlemmerreise“ zur spanischen Costa de le Luz eines Reiseunternehmers

---

***Moderne Zeiten:** Bekanntlich geht in der Informations- und Computertechnik heutzutage nichts mehr ohne die Frauen in Büros und Betrieben. Also wurde im Jahre 2000 auch Frauen, die keine entsprechenden Kenntnisse erwerben konnten, das KPV-Seminar „Internetnutzung in der Kommunalpolitik“ angeboten. Leider musste man feststellen: „Dem Referenten werden Kenntnisse für Einsteiger abgesprochen.“*

---

Die Rechenschaftsberichte meldeten immer wieder schöne Erfolge der Frauenunion auf kommunaler Ebene: Im Jahre 1999 sprach man von neun Frauen, 2004 gar von elf weiblichen Mitgliedern in der Kreistagsfraktion. Das war ein starkes Drittel. Selbstbewusst setzten sie Ansprüche auch auf die sog. „Schaltstellen“ durch: Doris Gremplinski wurde Stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Annette Willebrandt Stellvertretende Landrätin, Gisela Köster wurde eine von vier Steinfurter Mitgliedern in der Landschaftsversammlung. Für Hannelore Brüning MdL forderte man die erste für das Münsterland erreichbare Stelle der Reserveliste zum Landtag.

Der gewachsene Einfluss wäre natürlich nicht möglich gewesen, wenn die Frauen nicht aktiv in den Wahlkämpfen, in den CDU-Gremien und zum Beispiel auch in der KPV gearbeitet hätten. Und hier muss auch der unvergessenen Aloysia (meist Alo gerufene) Wiese aus Mettingen gedacht werden, die sicher eine der aktivsten und effektivsten Mitstreiterinnen war.

Pro Jahr fanden zwischen zehn und fünfzehn Veranstaltungen der Frauenunion allein auf Kreisebene statt. Doch flocht die Kreisvorsitzende Gisela Köster in einer Einladung des Jahres 2002 auch einen unüberhörbaren Seufzer ein: „Die Personaldecke wird dünner, Nachwuchs ist rar, die Arbeit ist kaum noch zu schaffen.“ Und so gab es in der Sitzung einige Anregungen, um vor allem Jüngere zu gewinnen. – Und auch dies noch: Bei einer Vorstandswahl der Kreis-CDU wurde erst in einem zweiten Anlauf das neuerdings satzungsgemäße „Frauen-Quorum“ erreicht.

### **Ein Jubiläum: „30 Jahre FU Kreis Steinfurt“**

Am 10. September 2005, also erst vor einigen Monaten und kurz vor der (vorgezogenen) Bkundestagswahl, feierte die Frauen-Union ein Jubiläum. Die Jahreszahl Dreißig war zunächst verwirrend, denn die „FU im Kreise Steinfurt“ bestand natürlich schon länger. Aber hier nahm man die Gründung der FU im neuen Kreisverband Steinfurt nach der Neugliederung 1975 zum konkreten Anlass dieser Jubelfeier.

Der große Saal im Hotel Stegemann in Saerbeck-Westladbergen war gut gefüllt. Sogar einige Männer (einige davon – wie verlautete mit ihren Frauen als „Bodyguard“!) waren unter ihnen, diese waren aber meist geladene prominente Ehrengäste.

## Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Frauen-Union

---

Beim Gedenken an die verstorbenen führenden Frauen tauchten stellvertretend für viele andere auch die Namen Isabella Strotmann, Hildegard Schleithoff und Aloysia Wiese auf.

Die kleine Irritation, ob hier dreißig oder ein erheblich längerer Zeitraum gefeiert werden soll, löste sich elegant auf. Denn die Vorsitzende Gisela Köster erinnerte zunächst an die Anfänge und die großen Probleme, mit denen die „Frauen der ersten Stunde“ in der CDU zu kämpfen hatte.

Otti Hüls schilderte dann die weitere Entwicklung, erinnerte an die „unermüdlichen Kämpferinnen“ bis heute und dankte für deren Engagement, ohne das die gute Entwicklung nicht möglich gewesen wäre. Sie leitete geschickt über zu Annette Willebrandt, ihrer eigenen Nachfolgerin im Amt der Kreisvorsitzenden.

Und diese hielt es ebenso. Dabei hob sie das immer stärker vorherrschende Problem der Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders hervor. Die in diesen Jahren besonders intensive Bildungsarbeit sei davon vorrangig geprägt gewesen. Und sie fand warme Worte auch für ihre Nachfolgerin und heutigen Kreisvorsitzende Gisela Köster, die auch noch das Amt der Stellvertretenden Landesvorsitzende zu schultern habe.

Schließlich sprach die Landesvorsitzende der FU und seit dem Wahlsieg in NRW auch Landtagspräsidentin Regina van Dinther. Sie betonte die Rolle der FU auch als Nachwuchsquelle für Führungskräfte auf allen politischen Ebenen. Die Krönung, aber keineswegs der Abschluss der Frauen-Power in der CDU sei der CDU-Bundesvorsitz durch Angela Merkel und ihre Kanzlerkandidatur.

CDU-Kreisvorsitzender Karl Josef Laumann stellte als „Sozial-Minister“ die Notwendigkeit einer schnell einsetzenden und umfangreichen Reform auf vielen Gebieten heraus. Mit großem Ernst forderte er die Bereitschaft, alle gewohnten Systeme auf ihre Zukunftsfähigkeit zu prüfen. Wenn dies nicht geleistet werde, dann sehe er einen „Kollaps“ in nicht allzu ferner Zeit voraus.

Am Schluss dieser Feier lockerte Usch Hollmann den Saal mit einer langen Kette von „K's“ auf: Sie spannten einen großen amüsanten Bogen von **K**inder/**K**üche/**K**irche bis hin zu „**K**anzlerin“ – und sogar bis „**K**onklave“.

Zum Organisatorischen ist noch zu sagen: Zur Mitgliedschaft in der Frauenunion bedarf es keiner besonderen Beitrittserklärung, denn alle weiblichen

Mitglieder der CDU im Kreisverband sind ohnehin gleichzeitig Mitglied der Frauenunion.

Zum Zeitpunkt des oben geschilderten Jubiläums gehörten genau 1370 Frauen der Frauen-Union im Kreisverband Steinfurt an. Die weitaus meisten davon sind CDU-Mitglieder.

Und der Vollständigkeit halber: Neben dem CDU-Beitrag werden keine zusätzlichen Beiträge für die Frauen-Union gezahlt.

Und eine Einladung im Jahre 1999 zierte diese Karikatur:

Karikatur „eine Frauenquote...“

9 cm